Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Braus, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 71. **Schwerte,** Samstag, 7. Mai 1898. **31. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 22. d. M. bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag vom 16. Juni d. J. vorzunehmen sind, setze ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt S. 275) den Tag, an welchem die Auslegung zu beginnen hat,

auf den 18. Mai d. J.

hierdurch fest.

Berlin, den 24. April 1898.

Der Minister des Innern.
von der Recke.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß die Lokale, in welchen die Auslegung der Wählerlisten in den einzelnen Gemeinden stattfindet, von den Gemeindevorständen in ortsüblicher Weise bekannt gemacht werden.

Hörde, den 25. April 1898.

Der Königliche Landrat.
J. V.
Thomas, Regierungs-Sekretär.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerlisten, enthaltend die zu den fingierten Steuersätzen von 4 Mk., 2,40 Mk. und 1,20 Mk. veranlagten Personen aus den Gemeinden Aplerbeck (städt. und ländl.) Berghofen, Hengsen, Holwickede, Opherdicke, Schüren und Sölde pro 1898/99, liegen bei den betreffenden Herren Gemeindevorstehern vom 9. Mai cr. ab 14. Tage lang zur Einsichtnahme offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist (also bis spätestens zum 19. Juni ds. Js.) die Berufung an die Veranlagungs-Kommission, zu Händen deren Vorsitzenden, Königlichen Landrat Herrn Spring in Hörde, zu.

Aplerbeck, den 30. April 1898.

Der Amtmann: Gutjahr.

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Gemeindesteuerlisten des Amtes Barop pro 1898/99 für diejenigen Eingesessenen, deren Veranlagung mit Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mark zu fingierten Normalsteuersätzen behufs Heranziehung zur Kommunalsteuer erfolgt ist, liegen vom 10. d. M. ab 14 Tage lang in dem hiesigen Amtsbureau öffentlich aus.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer vom Ablauf obiger Auslegungsfrist an zu berechnenden vierwöchentlichen Ausschlußfrist die beim Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission zu Hörde anzubringende Berufung zu.

Barop, 4. Mai 1898.

Der Amtmann: Reintzsch.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze lauten widerspruchsvoll und gestatten kaum noch, ein klares Bild von den kriegerischen Plänen und Unternehmungen zu gewinnen. Während nämlich offiziellen Madrider Berichten zufolge, die Regierungen auf Kuba und Portoriko erklärt haben sollen, daß die amerikanischen Truppen auf diesen Inseln nicht landen würden und in Folge dessen die spanische Regierung 2 Panzerschiffe, 2 Kreuzer und 2 Transportschiffe sofort nach Cadiz zurückberufen und nach den Philippinen entsandt haben, um die Amerikaner von dort zu vertreiben, melden andere und zwar ältere Telegramme, daß die Unionstruppen bei Punto Mariel, 20 englische Meilen von Hawannah die Landung mit vollem Erfolge durchgesetzt hätten. Spanische Kavallerie habe zwar versucht, die Landung zu verhindern, wurde aber, nachdem mehrere Reiter gefallen waren, zurückgetrieben. Bei dem Gefecht sollen 16 Spanier getötet, 60 verwundet worden sein, während von amerikanischen Verlusten nichts gemeldet wird. Dieser letztere Umstand, sowie der, daß die Nachricht aus Keywest stammt, lassen die Geschichte von einer amerikanischen Landung auf Kuba immerhin noch zweifelhaft erscheinen. Das oben angeführte amtliche Madrider Telegramm wäre, wenn die Landung thatsächlich bereits erfolgt wäre, der pure Schwindel. Jedenfalls liegt hier also ein non liquet vor, daß noch der Aufklärung bedarf. — Daß den Amerikanern daran gelegen ist, sich möglichst schnell in den Besitz Kubas und Puerto Rikos zu setzen, ist begreiflich. Daß die Spanier der Ausführung dieses Vorhabens Widerstand entgegensetzen werden, darf gleichfalls als gewiß angesehen werden. Daher versteht es sich, daß die Annahme, in den westindischen Gewässern und zwar wahrscheinlich bei der östlichsten der spanischen Antillen, bei Puerto Riko, werde demnächst eine entscheidende Seeschlacht stattfinden, nach wie vor die herrschende ist.

Ein ehemaliger Gouverneur der Philippinen soll nach Madrid gemeldet haben, die Amerikaner könnten wohl unverteidigte Orte zerstören, niemals aber Manila einnehmen. Darnach hätte die Einnahme der Hauptstadt der Philippinen durch die Amerikaner noch garnicht stattgefunden. Da infolge der Zerstörung des Kabels telegraphische Nachrichten über die Ereignisse vor den Philippinen nicht eingehen, so ist man thatsächlich über das Schicksal der Stadt Manila noch völlig im Ungewissen. Da aber soviel feststeht, daß auch das starke überlegene amerikanische Geschwader in der Schlacht bei Cavite übel zugerichtet worden ist, so wäre es wohl möglich, daß Admiral Dewey einen Sturm auf Manila noch nicht hat unternehmen können. — Die Unruhen in Spanien und namentlich in Madrid dauern mit unverminderter Schärfe trotz des über alle größeren Städte der Monarchie verhängten Belagerungszustandes fort. Auch in der spanischen Kammer richtete der Führer der Konservativen, Romero Robledo, heftige Angriffe gegen die Regierung wegen der Cubapolitik, indem er namentlich die Gewährung der Autonomie an Cuba und die Abberufung Weylers tadelte. Daß aber die Sache bereits so ernst geworden sei, daß sich die Königin-Regentin nebst ihrem Sohne nach einem Zufluchtsort außerhalb der spanischen Landesgrenzen umgesehen hätte, glauben wir nicht. In einem Wiener Hotel sollen nämlich, dem unwahrscheinlichen Telegramm zufolge, bereits Zimmer reserviert sein, die sie beziehen soll, falls sie in Wien eintrifft, bevor die Vorbereitungen zu ihrer Aufnahme im Palais ihres Bruders beendigt sind.

Weitere offizielle Telegramme sind nicht eingegangen, namentlich besteht nach wie vor Ungewißheit darüber, wann und wo der nächste feindliche Zusammenstoß, von dem man die endgültige Entscheidung erwartet, stattfinden werde. Aus den ganz unkontrollierbaren Privatnachrichten sei nur das Wichtigste herausgegriffen. Nach Washingtoner Berichten verlautet, Präsident Mac Kinley habe entschieden, daß die Erfordernisse des Krieges die sofortige Annektion Hawais nötig machen und habe bereits seine Pläne den tonangebenden Deputierten unterbreitet. Die Annahme sei so gut als erfolgt. — Sehr im Gegensatz zu der vorstehenden Meldung, die den Amerikanern starke Annektionsgelüste unterstellt, steht eine Pariser Drahtung, der zufolge die Amerikaner nicht einmal die Phillippinen, geschweige Hawai zu annektieren gedächten. — Nach der World sind die Truppen von Masimo Gomez, dem Führer der kubanischen Aufständischen nicht so zahlreich, als ursprünglich angenommen wurde. Die von Tomgo ausgehende amerikanische Expedition werde daher aus beträchtlicheren Streitkräften bestehen müssen, als von der Regierung geplant war. Selbst die 20000 Mann, die jetzt in Tomgo liegen, dürften nicht ausreichend sein. — Das Kriegsschiff „Dolphin", das längs der Westküste von Kuba kreuzte, meldet, daß dort die Spanier ungemein thätig seien, daß sie mittels Erdarbeiten Befestigungen improvisieren und augenscheinlich längs der ganzen Küste alle Vorbereitungen treffen, um die Invasion zu verhindern. — In einem Leitartikel bemerkt die Times, die Intervention der Mächte ohne Beteiligung Englands sei hoffnungslos; aber England sei durchaus nicht geneigt, für die Festlandsmächte die Kastanien aus dem Feuer zu holen, wenn sie es selber thäten, würden sie sich leicht die Finger verbrennen.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

In Gegenwart des Kaisers ist Freitag früh das Denkmal Albrechts des Bären in der Siegesallee zu Berlin ohne besondere Feier der Oeffentlichkeit übergeben worden. Die Umgebung des Denkmals war von der Tiergartenverwaltung wieder entzückend geschmückt. Der Kaiser, der die Uniform der Gardes du Korps angelegt hatte, kam zu Fuß mit den drei Prinzen von den Zelten her und trat sofort mit dem Bildhauer Schott auf das Denkmal zu. In lebhafter Weise sprach er seine Befriedigung über das Werk aus und verlieh dem Schöpfer den Roten Adlerorden 4. Klasse. Das Publikum war zahlreich anwesend. Hierauf vollzog der Kaiser im Schlosse den Schluß des Reichstages. Nach dem Diner, welches er abends den Abgeordneten gab, hat der Kaiser seine Reise nach Urville angetreten; in Sachsenhausen traf der Monarch mit seiner Gemahlin zusammen, die aus Plön kam. Die Ankunft in Urville erfolgte heute (Sonnabend) nachmittag.

Der kaiserlichen Einladung zum Diner waren von den 397 Reichstagsabgeordneten etwa 300 gefolgt, d. h. also fast alle in Berlin anwesenden Mitglieder sämtlicher Reichstagsparteien mit Ausnahme der Sozialdemokratie. Im Verkehr mit den Abgeordneten zeigte sich der Kaiser überaus leutselig, er zog gar viele Herren, Mitglieder der Rechten sowohl wie der Linken, ins Gespräch und hatte für jeden ein freundliches Wort. Besonderer Auszeichnung hatte sich u. a. der Abg. Lieber der Führer des Zentrums zu erfreuen, ist doch dem entschiedenen Eintreten dieser Partei sowohl das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches wie des Flottengesetzes und der Militärstrafprozeßreform zu danken. Präsident v. Buol tug bereits die Ordensdekoration auf der Brust, mit der er in Anerkennung seiner geschickten Geschäftsleitung im Reichstage vom Kaiser ausgezeichnet worden war, daß der Monarch außer herzlichen Worten der Anerkennung für die vollbrachten Leistungen des Reichstags in der abgeschlossenen Legislaturperiode auch ernste Worte der Mahnung angesichts der bevorstehenden Wahlen an die scheidenden Reichsboten richtete, entsprach nur der Bedeutung des Augenblicks, der der großen Mehrzahl der Gäste unseres Kaisers unvergessen bleiben und für sie ein Ansporn sein wird, mit ihrer ganzen Kraft dahin zu wirken, daß das Wohl der Allgemeinheit, das Heil des Vaterlandes allzeit persönlichen oder Sonderinteressen einzelner Gruppen vorangestellt werde.

Prinz Heinrich ist am Mittwoch, den 4. Mai, in Tsingtaufort (Kiautschou-Bucht) glücklich eingetroffen. Die Flagge des Prinzen war auf dem Kreuzer „Deutschland" gehißt. Begleitet war derselbe von den Kreuzern „Gefion" und „Kaiserin Augusta". Ein offizieller Empfang hat nicht stattgefunden. Wie es heißt, ist der Aufenthalt des Prinzen nur auf kurze Zeit bemessen. Von Tsingtaufort begiebt sich Prinz Heinrich alsdann nach Pecking, wo ihm zu Ehren Ehrungen und Festlichkeiten aller Art veranstaltet werden sollen.

Der Schluß des preußischen Landtags ist, wie allgemein angenommen wird, von der Staatsregierung auf den 18. Mai, einen Tag vor Himmelfahrt, in Aussicht genommen. Bis dahin können die wichtigsten Vorlagen in beiden Häusern sehr wohl erledigt sein.

Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck hat sich derartig gebessert, daß der Fürst eingewilligt hat, den Fackelzug des „Reichstagswahlvereins von 1884 in Hamburg" bei günstiger Witterung Mitte dieses Monats entgegenzunehmen. Die Schmerzen in den Füßen haben gänzlich nachgelassen, trotzdem aber hat sich der Beine eine Schwäche bemächtigt, welche den Füßen am Gehen behindert.

Oesterreich-Ungarn.

Die innerpolitische Lage Amerikas hat noch immer keine Besserung erfahren, ja man muß sogar von einer Verschlechterung der Situation reden, da die klerikale Volkspartei, welche bisher stets einen vermittelnden Standpunkt eingenommen und in versöhnlicher Weise gewirkt hatte, möglicherweise eine Spaltung erfährt. Es besteht nämlich neuerdings zwischen der Tiroler Gruppe und den Oberösterreichern ein arges Zerwürfnis, das kaum wird gehoben werden können.

Spanien.

Spanien hat von allen seefahrenden Nationen am meisten Unglück mit seiner Flotte gehabt. Nicht weniger als gegen 600 Kriegsschiffe hat es seit dem sechszehnten Jahrhundert verloren, meistens durch furchtbare Katastrophen, die jedesmal gewaltige Verluste an Schiffen und Mannschaften verursachten. Im Jahre 1518, zur Zeit des Aufblühens der spanischen Seemacht, wurde unter dem Admiral Don Hugo de Moncade eine Flotte zur Eroberung Algiers ausgesandt; ein heftiger Sturm vernichtete 30 Schiffe davon, 4000 Seeleute kamen in den Fluten um. Ein zweiter Zug, der 1541 unter Karl V. gegen Algier unternommen wurde, verlief noch unglücklicher; 140 Fahrzeuge mit 8000 Mann gingen verloren. Bei einer 1562 zur Befreiung Oreans unternommenen Expedition sanken 20, im nächsten Jahre bei einem Sturm im Hafen von Cadix 15 Schiffe. 1588 gingen 81 Schiffe mit 14000 Seeleuten verloren. Fast ebensoviel wurden noch vor Ablauf desselben Jahrhunderts vernichtet. Das siebzehnte und die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts brachten keine größeren Verluste, bis auf den Untergang von fünf Schiffen, die zu einer 1741 gegen England geschickten Flotte gehörten. In den letzten 125 Jahren hat Spanien 12 Dampfkriegsschiffe und 21 Segelkreuzer mit zusammen 1570 Geschützen, 23 Fregatten mit 800 Kanonen und mehr als 100 Kanonenboote verloren.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 5. Mai. Wie fraglich der Wert des amerikanischen Schweinepökelfleisches für die Volksernährung ist, zeigt wieder einmal die Meldung, daß in Rixdorf bei Berlin im Laufe von nur 6 Monaten in gepökeltem amerikanischem Fleische nicht weniger als 52 mal Trichinen gefunden worden sind.

Schwerte, 5. Mai. Falbs Prophezeihungen für die erste Hälfte des Monats Mai lautet: Die Niederschläge, welche in den ersten Tagen abnehmen, werden um den 4. wieder ziemlich ergiebig. Da der 6. ein kritischer Tag 1. Ordnung ist, dürfte er sich schon einige Tage vorher in dieser Weise bemerkbar machen. Zu dieser Zeit ist ein kurzer Rückgang der Temperatur zu erwarten. Vom 10. bis 16. treten mehrfach Gewitter ein, die jedoch meist einen trockenen Charakter haben. Nur um 10. und 11. sind stärkere Niederschläge zu erwarten.

* Schwerte, 7. Mai. Die Bahnstation, Post und verschiedene Privathäuser waren aus Anlaß des Geburtstages unseres Kronprinzen beflaggt.

× Schwerte, 6. Mai. Die seiner Zeit von den Schulvorständen und Schulrepräsentanten auf Grund des Lehrerbesoldungsgesetzes beschlossene Gehaltsordnung für die Lehrer an den hiesigen Volksschulen hat die Genehmigung der Königlichen Regierung zu Arnsberg gefunden.

+ Schwerte, 7. Mai. Am Sonnabend, den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet im evangelischen Vereinshause zu Hagen die Frühjahrskonferenz des Evangelischen Lehrervereins für die Grafschaft Mark statt. Die Tagesordnung weist folgende Punkte auf: 1. Biblisches Referat über Lukas 9, 57—62 von Seminarlehrer Mevius in Herdecke; 2. Die Behandlung des Kirchenliedes von Lehrer Husemann in Holzwickede und 3. Vereinsangelegenheiten.

* Westhofen, 6. Mai. Privattelephonanschluß hat Herr Steinbruchbesitzer G. Heufer hierselbst vor Kurzem angelegt. Die Leitung ist an das Telephonamt Hagen angeschlossen. Hoffentlich wird jetzt auch die vor einiger Zeit geplante Einrichtung einer amtlichen Telephonstelle bald vorgenommen werden.

[] Westhofen, 5. Mai. Der seit einiger Zeit hier stationierte Gendarm Glatzel vom Höchsten ist dieser Tage von dem berittenen Gendarm Rosteck aus Hörde abgelöst worden. Ueber die definitive Anstellung eines neuen Gendarmen für den hiesigen Amtsbezirk ist Näheres noch nicht bekannt.

Aplerbeck, 4. Mai. Vergangene Nacht brach in den Geschäftsräumen des Wirts und Händlers Sawann am Waldschlößchen hierselbst auf bisher nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, und kann es nur dem Zufall verdankt werden, daß der Ausbruch des Brandes noch rechtzeitig bemerkt wurde. Durch den unruhigen Schlaf des Kindes wurden die Eheleute S. in ihrem Schlafe gestört und merkten somit den brandigen Geruch, der sich im Zimmer befand. Hierdurch aufmerksam gemacht, fanden sie schließlich den Herd des Feuers im Laden, welcher durch das Oeffnen der Thür in hellen Flammen stand. Der Schaden soll sich über 100 Mk. belaufen.

Hörde, 4. Mai. Infolge Scheuwerdens eines Pferdes ereignete sich heute nachmittag auf der Märkischenstraße in der Nähe der Kronenburg ein Unfall, der leicht hätte schlimmer ausfallen können. Beim Herannahen eines elektrischen Wagens scheute plötzlich das Pferd eines Frachtfuhrwerks und sprang vor den im vollen Fahren begriffenen Motorwagen. Glücklicherweise hatte der Führer Geistesgegenwart genug, den Wagen sofort

zum Stillstand zu bringen. Hierbei kam das Pferd zu Fall und wurde durch den elektrischen Strom getötet. Personen sind nicht verletzt worden.

Dortmund, 5. Mai. Der bei der Firma Adolf Bruns thätige Lehrling Brenning ist seit Mittwoch mittag unter Mitnahme von 2000 Mk., die er zum Nachteile seines Prinzipals unterschlagen hat, flüchtig.

* Dortmund, 5. Mai. Im Kühnschen Saale wurde dieser Tage ein Wohlthätigkeits-Bazar abgehalten, welcher einen schönen Reinertrag abwerfen wird. Wie nämlich gemeldet wird, betragen die Einnahmen etwa 45 000 Mk., so daß ungefähr 38 000 Mk. für den beabsichtigten Zweck verfügbar werden.

Dortmund, 5. Mai. Die Inbetriebsetzung des Dortmund-Emskanals und in Verbindung damit die des städtischen Hafens sollte mit Beginn dieses Monats geschehen. Es hat sich dieses jedoch nicht ermöglichen lassen, da eine Stelle bei Holthausen noch nicht ganz dicht war. Nach etwa vierzen Tagen soll jedoch mit der Füllung des Kanals begonnen werden, so daß Ende Mai wohl ein genügender Wasserstand erziehlt sein dürfte. Für die Verwaltung des Kanals sind drei Wasserbau-Inspektionen eingerichtet, und zwar in Münster, Meppen und Emden. Bemerkt sei, daß im hiesigen Hafen alles fertig ist, die Hafenbahn in Betrieb genommen.

Wetter, 5. Mai. Heute vormittag gegen 12 Uhr vernahm man in der Freiheit einen starken Knall, welcher durch eine Explosion des Benzin-Kessels der Lindackerschen Waschanstalt entstanden war. Es sind bei der Explosion 4 Personen schwer verletzt. Ein Teil des Hauses war in Brand geraten, jedoch konnte die rechtzeitig herbeigeeilte Feuerwehr das Feuer auf seinen Herd beschränkte.

Hagen, 4. Mai. Eine traurige Begebenheit, der leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, ist aus dem Stadtteil Wehringhausen zu melden Dort war Sonntag und Montag ein Karoussel aufgestellt, das auch von Erwachsenen stark frequentiert wurde. Gestern abend gegen 10 Uhr, als der Besitzer des Karoussels das Geschäft schließen wollte, wurde er von einigen jungen Leuten, unter denen sich auch ein erst kürzlich in den Ehestand getretener Arbeiter befand, daran gehindert, das Segeltuch zur Schließung des Vehikels herunter zu lassen. Die jungen Leute, die sich anscheinend in angetrunkenem Zustande befanden, verlangten von dem Besitzer noch einige Touren fahren zu dürfen. Der Mann wurde darüber so aufgeregt, daß er zwei Revolverschüsse abgab, von denen einer den hoch erfreuten jungen Ehemann ins Herz traf. Der Thäter wurde heute vormittag verhaftet und dem Landgerichtsgefängnis zugeführt.

Unna, 4. Mai. Im hiesigen Krankenhause fand am vorgestrigen Morgen die Obduktion der Leiche des von dem Landwirt Schulze-Bimberg anscheinend im Falle der Notwehr erschossenen Knechtes statt. Der Angeschuldigte war dazu aus dem Gerichtsgefängnis vorgeführt, hatte indes auf dem Wege bis zum Krankenhause durch das von seiner Ankunft unterrichtete Publikum, welches anscheinend für den Erschossenen Partei nahm, mancherlei Anfechtungen zu erdulden, sodaß sich die Polizei energisch ins Zeug legen mußte. Nach Beendigung der Obduktion fand eine Lokalbesichtigung am Thatorte in Lünern bei Unna statt.

Hamm, 5. Mai. Die Thatsache, daß jemand sich sich eines Meineides bezichtigt, hat sich hier ereignet. Der Schlosser Anton Weber aus Heeren, früher Polizeisergeant in Duisburg, stellte sich gestern freiwillig der hiesigen Polizei mit dem Geständnisse, im Jahre 1894 vor der Strafkammer zu Paderborn einen wissentlichen Meineid geleistet zu haben. Weber wurde in Haft genommen und dem hiesigen Amtsgerichte vorgeführt.

Altena, 4. Mai. In nicht geringen Schrecken versetzt wurde am Montag abend ein Dienstmädchen beim Betreten ihrer im dritten Stockwerk belegenen Schlafstube in der städtischen Rahmede hierselbst. Ein verheirater Mensch hatte sich in die Schlafstube eingeschlichen und unter das Bett gelegt, jedoch so, daß die Beine hervorkamen. Das Mädchen war resolut genug, sofort beim Anblick derselben kehrt zu machen und die Stubenthür von außen abzuschließen. Auf ihr Hülferufen erschien der Hausherr, der die Kammer revidierte, jedoch dieselbe leer fand. Der Kerl hatte die wenigen Augenblicke benutzt, um das Fenster zu öffnen und herauszuspringen. Mit zerschmetterten Gliedern wurde er aufgefunden und in das Krankenhaus transportiert, wo er inzwischen gestorben ist. In seinem Besitze fand man ein Taschentuch, in dem ein Stein eingeknotet war, um als Schlagwaffe zu dienen.

Aus dem Sauerlande, 4. Mai. In der Velleda-Höhle oberhalb Velmede sind im Laufe des Winters die Arbeiten rüstig vorangeschritten. Während sie bisher nur mit Hülfe von Leitern und Stricken zugänglich war, sind ihre einzelnen Abteilungen durch bequeme eiserne Treppen jetzt leicht zu erreichen. Man hofft durch den Zuschuß aus der Hauptkasse des Sauerländischen Gebirgsvereins in den Stand gesetzt zu werden, demnächst weitere Schritte in der Aufschließung der Höhle thun zu können.

Wattenscheid, 3. Mai. Die „Wattensch. Zeitung" schreibt: Bei Gelegenheit des letzten Brandes im Schwartmannschen Hause wurde verschiedentlich ein Zug treuer Anhänglichkeit eines Hundes beobachtet. Einem Feuerwehrmann (Steiger) war der Hund (Terrier) in dem Dunkel der Nacht gefolgt, und als der Steiger in Ausübung seiner Amtspflicht die steile Leiter nach dem Dache des brennenden Hauses emporstieg, kletterte nach kurzer Zeit auch der Hund munter hinterdrein und leistete seinem Herrn auf dem gefährlichen Posten Gesellschaft.

Elberfeld, 6. Mai. Aus welchen geringfügigen Ursachen manchmal Meineide geleistet werden, zeigt ein Vorfall hierselbst. In einer Sitzung der hiesigen Strafkammer wurden drei junge Leute, aus angesehenen Familien in Wald stammend, unter dem Verdachte, einen Meineid geleistet zu haben, verhaftet. Die jungen Leute waren Schutzzeugen eines ihrer Freunde, welcher gegen einen Strafbefehl über 6 Mk. die gerichtliche Entscheidung beantragt hatte. Auf Grund der eidlichen Aussage seiner Freunde war der junge Mann vom Schöffengericht freigesprochen worden. Vor der Strafkammer verwickelten sich die Zeugen in Widersprüche, welche ihre Verhaftung und die Verurteilung des Angeklagten zu 100 Mk. Geldstrafe zur Folge hatte.

Barmen, 6. Mai. Die hiesige allgemeine Ortskrankenkasse eröffnet in ihrem Geschäftshause, Marienstr. 22, eine Poliklinik. Dieselbe wird von Frl. Dr. med. Mösta geleitet und ist für die weiblichen Kassenmitglieder bestimmt.

Barmen, 4. Mai. Die Meldung von der Verhaftung des angeblichen Mörders der Amalie Mander hat sich wiederum einmal nicht bewahrheitet. Der Verhaftete wurde, nachdem sich die völlige Haltlosigkeit der sich gegen ihn gerichteten Anschuldigungen erwiesen hatte, wieder entlassen.

Mülheim a. d. Ruhr, 6. Mai. Der 20 Jahre alte Sohn der Eheleute Schneider Schmitz von hier ist bei einer Kahnfahrt in Straßburg, in welcher Stadt er arbeitete, ertrunken. Kurz vor seinem Tode hatte er noch seinen Eltern eine Ansichtspostkarte geschrieben. Dieselbe traf fast gleichzeitig mit der Todesnachricht ein.

Duisdorf, 3. Mai. Daß ein Beamter nach höherem Einkommen strebt, kommt alle Tage vor, daß aber einer sich darüber ärgert, daß sein Gehalt zu hoch ist, dürfte weniger oft vorkommen. Und doch hatte dieser Tage ein hiesiger Beamter alle Ursache zu einer solchen Beschwerde. Der Betreffende konnte seiner Deklarationspflicht nicht ausweichen, und bei Erfüllung dieser Pflicht stellte sich heraus, daß sein Einkommen 2 Mk. über die Grenze der Steuerstufe hinausging. Im Vertrauen darauf, daß die Veranlagungskommission wegen dieser 2 Mk. kein großes Aufheben machen werde, vollzog er seufzend den Deklarationsbogen. Die Veranlagungskommission täuschte aber grausam das in sie gesetzte Vertrauen und erhöhte die Einkommensteuer um die folgende Stufe von 10 Mk., sodaß der Beamte für die ominösen 2 Mk. Gehalt einschließlich der sonstigen Abgaben etwa 15 Mk. Steuer zahlen muß.

M.-Gladbach, 3. Mai. Die hiesigen Stadtverordneten haben auf praktisch-sozialem Gebiete einen nachahmenswerten Beschluß gefaßt, von dem im Kollegium die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß viele deutsche Städte dem gegebenen Beispiele folgen möchten. Für die Zukunft sollen aus den vereinnahmten Strafgeldern für jedes von der Armen-Verwaltung untergebrachte Waisenkind jährlich 25 Mk. in die Sparkasse gelegt werden. Diese Zuwendungen hören mit dem 14. Lebensjahre der Kinder auf. Die Beträge werden der städtischen Sparkasse überwiesen und nicht eher Eigentum der Kinder, bis der Zentral-Waisenrat sie ihnen aushändigt. In der Regel soll dieses geschehen, wenn die Betreffenden ein Geschäft oder einen eigenen Hausstand gründen, zur Ehe schreiten oder in besondere Not geraten. Auch kann die Spareinlage auf Anordnung des Zentral-Waisenrates zu nützlichen Anschaffungen für das Kind verwendet werden. Stirbt ein Waisenkind, so werden die Beträge zur Vermehrung der Einlagen besonders würdiger oder solcher Kinder verwendet, welche erst spät der Armenverwaltung anheimgefallen sind und infolgedessen nur geringe Einlagen haben. Man hofft, daß durch diese Maßnahme auch der Sparsinn gehoben wird. Die Vorlage wurde, laut „R.-W. Ztg.", einstimmig genehmigt und dem Urheber und Bearbeiter desselben, dem Beigeordneten Baumann, die Anerkennung des Kollegiums für diese praktische Durchführung eines schönen Gedankens ausgesprochen.

Mainz, 4. Mai. Ein Soldat von dem hiesigen Fußartillerie-Regiment Nr. 2 hat sich mittelst Salzsäure vergiftet. Die Leiche wurde in der neuen Anlage aufgefunden. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Wahlbewegung.

Die Wahlbewegung nimmt jetzt auch auf Seiten der nationalen Parteien einen kräftigeren Aufschwung, was auch durch die wachsende Heftigkeit der gegnerischen Angriffe bestätigt wird. Den Grundzug der Stimmung in den kaiser- und reichstreuen Kreisen der deutschen Bevölkerung bildet das Vertrauen zu und die Zufriedenheit mit der Regierungspolitik, was an und für sich ja nur mit Genugthuung zu begrüßen ist, aber nicht dahin führen darf, daß man auf jener Seite bequem die Hände in den Schoß legt und einem relativ beschränkten Kreise rührigerer Patrioten die Vorbereitungsarbeit allein überläßt. In heutiger Zeit muß der nationale Gedanke nicht nur auf die Stimme eines jeden kaiser- und reichstreuen Wählers rechnen können, sondern auch darauf, daß ein jeder persönlich Hand anlegt, um dem jetzt im Gange befindlichen Wahlkampfe zu einem Schutze der nationalen Arbeit gewidmeten Regierungspolitik günstigen Ausgange zu verhelfen.

Dortmund, 5. Mai. Die hiesigen Antisemiten beabsichtigen, wie gemeldet wird, den Kaufmann Schack aus Hamburg, Vorsteher des sog. deutschnationalen Handlungsgehülfenverbandes, als ihren Reichstagskandidaten für Dortmund aufzustellen.

Arbeiterbewegung.

Mit welchen „Mitteln" in Essen die ausständischen Maurer kämpfen, ist aus folgenden Thatsachen zu ersehen, welche die "Rh.-Westf. Ztg." verzeichnet. Montag früh wurden an einem Neubau in der Unionstraße die dort arbeitenden Maurer von einer Anzahl Streikender durch Schimpf- und Drohworte belästigt. Ein Schutzmann war genötigt, einzuschreiten und die Ruhe wieder herzustellen. Als derselbe nun abends gegen 11 Uhr sich nach Hause begab, wurde er in der Unionstraße von 8 Maurern überfallen und mit den Worten: „Ihr Putzen sollt uns dieses Jahr den Streik nicht verderben!" mit einem Zaunpfahl niedergeschlagen; einer der Angreifer wurde von dem Schutzmann, der schließlich blank ziehen mußte, verwundet. Nachdem der Beamte, da er gegen die Uebermacht nichts machen konnte, Hülfe herbeigeholt hatte, waren die Angreifer verschwunden. — In der folgenden Nacht hatten die Ausständigen einen anderen nichtswürdigen Streich zur Ausführung gebracht. An einem Neubau in der Wilhelmstraße fanden die Maurer, als sie morgens zur Arbeit kamen, die Gerüststricke durchschnitten vor. Glücklicherweise bemerkten sie es vor dem Besteigen des Gerüstes, wodurch ein größeres Unglück verhütet wurde. In beiden Fällen ist Untersuchung eingeleitet.

Die beim Düsseldorfer Rheinbrückenbau beschäftigten Zimmerleute waren mit der Forderung eines Stundenlohnes von 50 Pfg. in den Ausstand eingetreten. Als die Firma Holzmann sich zur Zahlung dieses Satzes bereit erklärte, erhielt sie die Antwort, man wolle solange streiken, bis alle Düsseldorfer Firmen die Forderung der ausständigen Arbeiter bewilligt haben würden. Da der Brückenbau nicht ruhen darf, andererseits die Firma mit den anderen Düsseldorfer Firmen absolut keine Verbindung hat und sogleich auch nicht auf deren Lohnverhältnisse einwirken kann, so sah dieselbe sich gezwungen, durch eine andere Zweigniederlassung eine Anzahl hessischer Gehülfen zu dingen und diese nach dort zu ziehen. Diese Leute kommen in diesen Tagen an und werden die Arbeit aufnehmen. Von den Ausständigen soll niemand wieder angenommen werden.

Gewerbliches Schutzwesen.

Anzulässiges im Warenzeichen.

Originalmitteilung vom Patentanwalt Sack, Leipzig.

Das Warenzeichengesetz bestimmt durch §. 4., das die Eintragung eines Zeichens in die Rolle zu versagen ist bei solchen Warenzeichenbildern, „welche Aergernis erregende Darstellungen oder solche Angaben enthalten, die ersichtlich den thatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen und die Gefahr einer Täuschung begründen."

Unter diese Bestimmung fällt Mancherlei, was vielen Zeichenbesitzern, deren Schutz noch vom früheren Gesetz herrührt, nicht bekannt sein dürfte.

Die praktische Handhabung des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnung hat nämlich mehrfach zu verschiedenen Verhandlungen zwischen dem Patentamt und dem Warenzeichenanmelder geführt. Es seien in dieser Beziehung nur die am häufigsten vorkommenden Fälle in aller Kürze näher bezeichnet.

Es wird als unzulässig erachtet, daß in einem Warenzeichenbilde die Worte „alleiniger Erfinder und Fabrikant" vorkommen, da die Möglichkeit vorliegt, daß auch andere Gewerbetreibende dasselbe oder ein sehr ähnliches Erzeugnis herstellen.

Ueber erhaltene Preismedaille, wie solche auf Ausstellungen 2c. verliehen werden, ist der Nachweis der recht mäßigen Erlangung solcher Medaillen beizubringen, bevor sie im Warenzeichenbilde Platz finden können.

Es ist ferner unzulässig, den Beginn eines Fabrikbetriebes durch unrichtige Jahreszahlen im Warenzeichenbilde anzugeben, sondern auch in diesem Falle wird ein durch amtliche Dokumente zu erhärtender Nachweis von Seiten des Patentamtes verlangt. Die Bezeichnung „D. R. Patent" oder Patent ist im Warenzeichen deshalb unzulässig, weil das Patent früher erlöschen kann als das Warenzeichen und letzteres dann eine Angabe enthielte, welche eine Täuschung begründet.

Der Verfasser ist gern bereit den Abonnenten der „Schwerter Zeitung" kostenlos Auskunft auf dem Gebiete des gewerblichen Schutzwesens zu erteilen.

Vermischtes.

* Daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei, beweist die Nachricht aus der Schweiz, daß ein junger Mann in sehr bescheidener Lebensstellung, der dem Laster des Trunkes verfallen und deshalb von der Ortsarmenbehörde in der Trinkerheilanstalt zu Ellikon a. d. Thur untergebracht worden war, nachher die Gesamtkosten seines Aufenthaltes dort der Armenbehörde zurückerstattet hat. — Ein anderer früherer Trinker, der in der Heilanstalt vom Trunke befreit worden war, schrieb später an den Hausvater: „Das Bewußtsein der Pflichterfüllung gegenüber mir, meiner Familie, meinem Amte und meinen leidenden Mitmenschen gegenüber macht mich so glücklich und zufrieden. Das habe ich bei Ihnen in Ellikon wieder gelernt und will dafür dankbar sein Zeit meines Lebens. Es ist Frühling geworden in meinem Innern, und ich trachte darnach, daß es ewig Frühling bleibe. Das walte Gott!" Durch seine öffentliche Stellung übt dieser Mann nun einen großen, segensreichen Einfluß aus.

* Professor Röntgen zu Würzburg hat eine Anerkenung für seine Entdeckung erhalten: die philosophische Fakultät der Universität Göttingen als Jury der Otto Wahlbruch-Stiftung hat ihm den Preis im Betrage von 9200 Mk. zuerkannt. Diese Stiftung bestimmt die Einkünfte des von dem 1896 verstorbenen Hamburger Otto Wahlbruch hinterlassenen Vermögens dem Verfasser derjenigen in deutscher Sprache geschriebenen und veröffentlichten Arbeit, welche in den letzten zwei Jahren den größten Fortschritt in den Naturwissenschaften gebracht hat. Der Preis ist in diesem Jahre zum erstenmal erteilt worden.

* Ein philatelistischer Fund. Briefmarkensammler seien darauf aufmerksam gemacht, daß von der als größte Seltenheit bekannten sog. Postofize-Marke der Insel Mauritius aus dem Jahre 1847 wieder ein Exemplar aufgefunden worden ist, und zwar in alten Briefschaften auf der Insel selbst. Der glückliche Finder verlangt für das Stück 1500 Pfund Sterling, d. i. 30 000 Mark! Zweifellos wird er einen annähernden Preis erhalten.

* Waisenkinder. Zwei Kinder bettelten den Pfarrer an. Der Pfarrer fragte: „Wie kommt Ihr denn zum Betteln?" „Ja," erwiderte das Mädchen, „mer sein so arm, mer sein so neun arme Waisen, un de Vatter und de Motter lewen och noch."

Getreidemarktbericht.

Berlin, 6. Mai 1898.

Nach wie vor bestehen dieselben Ursachen für die anhaltende Preissteigerung im Getreide-Verkehr, welche als eine Folge der Angst und der gegenseitig wechselnden Hast nach Ware einen nicht unbedeutenden Umfang angenommen haben. Trotz der Erklärung der kriegführenden Mächte, welche allen unter neutraler Flagge fahrenden Schiffen, sofern sie nicht Kontrebande führen, volle Freiheit für alle unverfänglichen Transport-Güter, so auch für Getreide, zugesagt haben, — hat sich der Getreidewelt wegen der Kaperung einiger Küstenfahrer und Transportschiffe eine Besorgnis ermächtigt, die mit den bestehenden kriegerischen Verhältnissen nicht in Einklang zu bringen ist. In den Getreide-Vorräten der Vereinigten Staaten ist eine bedeutende Abnahme wahrnehmbar, trotzdem die Anfuhren der Farmer nach beendeter Feldbestellung und nicht zum wenigsten infolge der Preissteigerung zugenommen haben. In Deutschland ist man nicht ganz den Aufregungen des Weltmarktes gefolgt, sodaß die Bedarfskäufe in den letzten Tagen ruhiger wurden, aber dennoch ergriff eine gewisse Erregung weitere Kreise uud rief zuerst ebenso ein angstvolles Kaufen der Suchenden, wie eine große Zurückhaltung des Angebots hervor. Im Berliner Lieferungshandel kam die Steigerung naher Lieferung kräftig zum Ausdruck, — später trat aber eine Abschwächung ein, welche nur noch für Mai- bis Juli-Lieferung eine Besserung für Weizen um etwa 7 Mk., für Roggen um etwa 5 Mk. für 20 Ztr. übrig ließ, während die Herbstbewerbung zuletzt gegen die Vorwoche etwas zurückblieb. Auch in Hafer und Mais traten Werterhöhungen bis etwa zu 5 Mk. ein. Nach privaten Ermittelungen kosteten 20 Ztr. Weizen 233,00 Mk.; Roggen 169,00 Mk.; Gerste —; Hafer 175,00 Mk.

Wetterbericht. Nachdr. verboten.

Voraussichtliches Wetter am:

8. Mai: Wechselnd bewölktes, windiges Wetter mit Regenschauern und wenig veränderter Temperatur

9. Mai: Abwechselnd heiter und wolkig. ziemlich kühl, etwas Regen.

Taschen-Uhren
in Gold, Silber, Neusilber und Nickel.
Auswahl mehr als 1500.
Mehrjährige Garantie.

Goldwaren
enorme Vorräte.
Grossartige Auswahl.

Geschenk-Artikel
in Silber, Alfenide, Bronce, Nickel, Majolika 2c.

Besteck-Sachen
in Silber und Alfenide.
Schönste Auswahl.

Regulateur-Uhren.
Große Hausuhren.
Luxus- und Schreibtisch-Uhren.
Wand- und Wecker-Uhren.

Billige Preise! **Gute Bedienung!**

Waren-Haus **A. Eick & Comp.,** Dortmund.



Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 8½ Uhr entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter

Frau Ottilie Moennich
geb. Brueninghaus

im Alter von fast 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Moennich, Bürgermeister.

Schwerte, 6. Mai 1898.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3½ Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emmy** mit Herrn Dr. phil. **Teubner** beehren sich anzuzeigen

Dr. med. Goecke und Frau
Emilie geb. Schröder
Schwerte, im Mai 1898.

Emmy Goecke
Emil Teubner
Dr. phil
Verlobte.
Schwerte, im Mai 1898.

Glücks-Kaffee
ist, da aus besten, gereinigten und verlesenen Campinas u. Javas gebrannt, vorzüglich, rein und kräftig im Geschmack.
Das ½-Pfund-Packet:
Nr. 3 nur à 60 Pf.,
Nr. 4 nur à 50 Pf.
Allen sparsamen Hausfrauen bestens empfohlen. —
Machen Sie bitte **nur** einen Versuch!
Erhältlich in den meisten besseren Kolonialwaren-Geschäften.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK – LEIPZIG

Tapeten!
Naturelltapeten v. 10 Pf. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler,
Minden i. Westf.

Gardinen
empfiehlt in allen Preislagen
Fr. Eichmann,
Möbel-Geschäft,
Ostenstr. 9.

Befreit
gleich vielen anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit 2c., gebe ich jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pömbsen, Post Nieheim (Westf).

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1.50 i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Abbazia-Veilchen
von **Hahn & Hasselbach,** Dresden, herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend, à Fl. Mk. 1.50 u. 2.— bei **Carl Braus,** Buchh., und **E. Dietmar,** Friss., Brückstr.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebig. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Kampfgenossen-Vereinigung
Schwerte und Umgegend.
General-Versammlung
bei dem Kameraden **Wilhelm Quadbeck**
Sonntag, den 8. Mai cr., abends 6 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Verschiedenes.

Nach Schluß der Generalversammlung:
Vorlesung aus dem Generalstabswerk.

Der nötige Stoff in flüssiger Form dazu wird von einem Kameraden gespendet.
Der Vorstand.



Bienenzucht-Verein Westhofen.
Versammlung
Sonntag, den 8. Mai cr., nachm. 3½ Uhr,
bei **Carl Soeding,** Garenfeld.
Tagesordnung:
1. Das Einlöten der Kunstwaben
2. Besprechung über den mächtigen Besuch des Imkervereins Dahl.
3. Verschiedenes.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Parochial-Lehrer-Konferenz.
Schwerte, 11. Mai 1898.
Tages-Ordnung:
Gesang.

Shamp. **Bay-Rum**
von Hahn & Hasselbach, Dresden, wirkt erfrischend auf die Kopfnerven. Verhindert Haarausfall und Schuppenbildung. à Fl. 1 Mk. bei
E. Dietmar, Friss., Brückstr.

Atelier
für Zahnleidende
und **künstl. Zähne,** sowie **ganze Gebisse.**
Sämtliche Zahnoperationen schmerzlos. Sofort. Beseitigung aller Zahnschmerzen.
D. Müller.
7 Ostenstraße 7.
Sprechstunden:
Morgens von 8—12 Uhr,
nachmitt. „ 1—7 „



Unseren lieben Eltern, den Eheleuten

Leop. Kleeschulte
und Frau **Theresia** geb. **Theune**
zu ihrer morgen stattfindenden
silbernen Hochzeit
die besten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet
von ihren dankbaren Kindern.

Ein Sprungherd
und ein
Spülstein
sind billig abzugeben.
Wo, sagt die Expedition.

Aug. Müller,
Möbel-Lager,
Schwerte, Haselackgasse 3.
Große Auswahl in allen
Möbeln,
die in eigener Werkstatt angefertigt sind und für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantiert wird.
Vollständ. Einrichtungen in allen Holz- u. Stilarten.
Billige, aber feste Preise.
Auf Wunsch auch Ratenzahlung gestattet.

Vorarbeiter.
Die Stelle des städtischen Vorarbeiters wird zum 1. Juni frei. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer etwaigen Zeugnisse und unter Angabe ihrer Lohnansprüche sofort melden. Bei schriftlichen Meldungen ist ein Lebenslauf beizufügen.
Schwerte, den 2. Mai 1898.
Das Stadtbauamt.

Suche per 15. Juni, wenn möglich früher, ein ordentliches evangelisches
Dienstmädchen
für Küche und Hausarbeit.
Schriftliche Offerten an
Frau Otto Steinkühler,
Langerfeld b. Barmen.

1 Morgenmädchen
zum sofortigen Eintritt
— **gesucht.** —
Von wem, sagt die Expedition.

Ein besseres
möbliertes Zimmer
— **zu vermieten.** —
Zu erfragen in der Expedition.

Zum 15. Mai f.
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

1 möbl. Zimmer
per 15. Mai
zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

1 Wohnung
von 3 Zimmern zum 1. August
— **zu vermieten.** —
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Anständige junge Leute erhalten
Kost und Logis.
Wo, sagt die Expedition.

2 bessere Leute erhalten
Kost und Logis
Senningsweg Nr. 16.

Westhofer Schiessverein.

Die Herren Vereins-Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß am **Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr,** das

Scheibenschießen

an der Haus Ruhr'schen Mühle beginnen wird.

Um 5 Uhr:

General-Versammlung.
Tages-Ordnung: Ballotage.

Die regelmäßigen Schießübungen finden nachher jeden Mittwoch nachmittag statt.
Schwerte, den 7. Mai 1898. **Der Präses.**

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.
I-Träger, Schienen, gußeiserne Säulen für Bauzwecke, Façon- u. Walzeisen,
Bleche, Röhren, Draht, Nieten, Schrauben
— billigst ab Lager. —

RHENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.
Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
Niederlage bei **W. Heppe.**



in verschiedenen Nummern vorrätig bei
C. Braus
und
C. Kettler
in
Schwerte.

Hagen,
Elberfelderstrasse 23.
Fernsprech-Anschluss 208.

Gebr. Kaufmann.

Hagen,
Kampstrassen-Ecke.
Fernsprech-Anschluss 208.

Wir erhielten neue Sendungen geschmackvoller

Damen-Konfektion

und empfehlen in **grosser Auswahl:**

Damen-Jacketts
in schwarz und farbig, anschliessend und offene Façons, von 3 bis **40** Mk.

Capes und Kragen
aus Wolle, Seide, Passementrie und Spitzenstoffen in einfacher und hocheleganter Ausführung von **2** bis **50** Mk.

Staub-Mäntel
in ganz neuen Façons, in allen Grössen und grosser Farbenauswahl, von **6** bis **25** Mk.

Kinder- und Backfisch-Jacken, Kinder-Mäntel
geschmackvoll und preiswürdig.

Modelle schon jetzt ganz bedeutend unter Preis.

Abteil. Kleiderstoffe:

Ganz besondere Gelegenheit.

Eine große Partie Kleiderstoffe In allen neuen Farben mit Neige-Effekten	**55 Pfg.**	sonst **85 Pfg.**
Eine große Partie Sommerkleiderstoffe Reine Wolle in 10 verschiedenen prachtvollen Caros	**95 Pfg.**	sonst **145 Pfg.**
Eine große Partie Kleiderstoffe 120 cm breit, vorzügliche Qualität, in allen möglichen Farben	**148 Pfg.**	sonst **195 Pfg.**
Eine große Partie Sommerkleiderstoffe	**195 Pfg.**	sonst **250 Pfg.**

Waschstoffe in unerreichter Vielseitigkeit.

Ein grosser Posten waschechter **Elsässer Kattune** (ganz neue Dessins)	**23 Pfg.**	sonst **35 Pfg.**
Ein grosser Posten neuester **Cotteline prima Elsässer Ware**	**40 Pfg.**	sonst **65 Pfg.**

Herren-Konfektion:

Eine große Partie eleganter **Satin-Anzüge** (grau und modefarbig) **12¾ Mk.** wirklicher Wert **20 Mark.**

Ca. 150 Kammgarn-, Cheviot- und Panama-Anzüge
ganz abnorm billig.

Unerreicht große Auswahl in
Knaben-Anzügen
zu den bekannt billigen Preisen.
Ca. 100 zurückgesetzte **Knaben-Anzüge** weit unter Preis.

Ein grosser Posten Buckskin-Hosen
2,35 Mk. wirklicher Wert **3,75 Mark.**

Anfertigung eleganter **Herren-Garderobe** nach Mass unter Garantie tadellosen Sitzes.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hö[rde].

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Braus, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum [1]0 Pfg. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 71. **Schwerte**, Samstag, 7. Mai 1898. **31. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* Ein wiedererweckter Toter. Ein Arzt aus Cannes namens Gimbert hat neulich durch Umsicht und Beharrlichkeit einen Erfolg zu verzeichnen gehabt, wie ihn sicher nur wenige Aerzte erlebt haben. Eine junge Mutter hatte nach der Geburt einen starken Blutverlust gehabt, dem sie anscheinend erlag. Der Tod ist in solchen Fällen nichts seltenes. Dr. Gimbert gab aber die Hoffnung noch nicht auf, sondern widmete der Scheintoten fernerhin eine Behandlung von seltenem Mut und Ausdauer, die ihm Anerkennung auch in der ausländischen Fachpresse eingetragen hat. Nachdem er die gewöhnlichen Reizmittel wie rhythmisches Ziehen der Zunge, direktes Lufteinblasen, heiße Umschläge in der Herzgegend u. s. w. vergeblich versucht hatte, machte er eine einprozentige Salzlösung, von der er wiederholt etwa 20 Kubikzentimeter in der Lendengegend unter die Haut spritzte. Nach der dritten Dosis äußerte die Patientin einen unbestimmten Laut, doch war noch keine Spur von Herzschlag zu bemerken. Nach der vierten Dosis aber trat die Wiederbelebung ein, die sich zunächst in schwachem Flattern der Pulsader, in Bewegung des Gesichts und einer Reaktion der Bindehaut des Auges zeigten. Der Arzt harrte noch 5 Stunden bei der Kranken aus und hatte die Genugthuung, sie schließlich wieder hergestellt zu sehen. Im ganzen hatte er nur 80 Kubikzentimeter der Salzlösung angewandt. Es wird besonders hervorgehoben, daß eine Einspritzung solcher Lösungen unter die Haut einer direkten Einführung derselben in die Venen in mehrfacher Hinsicht vorzuziehen sei.

* Selbstmord einer Hundertjährigen. Aus Teplitz wird unterm 23. v. M. berichtet: Die 99jährige Johanna Wahrhusen, der nur noch wenige Tage zur Erreichung des Alters von hundert Jahren fehlten, beging gestern einen Selbstmord in der Art, daß sie den Kopf in einen Wassertümpel hinter dem Bahnhof der Aussig-Teplitzer Eisenbahn steckte und auf diese Weise ertrank. Die Greisin, die infolge der Unterstützungen ihrer Verwandten ein sorgloses Leben führen konnte, hatte wiederholt geäußert, sie ertrage ein so langes Leben nicht, sie wolle nicht hundert Jahre alt werden, und wenn sie nicht vor Erreichung des hundertsten Lebensjahres sterbe, so werde sie sich selbst daß Leben nehmen. Gestern hat sie nun diesen Entschluß ausgeführt.

* Einer Künstlerin der Pariser „Comédie" ist etwas sehr Unangenehmes passiert. Die talentvolle Dame empfängt von ihren Verehrern viele Geschenke, die häufig in Naturprodukten bestehen, als da sind: feinstes Tafelobst, Wild, seltenes Geflügel und andere gastromosische Raritäten. Die Künstlerin kann das alles natürlich nicht allein aufessen, und damit die Ware nicht verderbe hat die praktisch veranlagte Dame einen Kaufvertrag mit einer Markthallenfrau abgeschlossen und die Körbe mit Austern, Fasanen, Fischen u. s. w. werden bald nach ihrer Ankunft weitergeliefert und in der Halle zu den üblichen Tagespreisen verkauft. Vor einiger Zeit erhielt nun die Künstlerin aus Rußland einen prächtigen kleinen Wolga-Stör, der sofort in die Halle wanderte und dort feil gehalten wurde. Drei Wochen später traf der Spender des Störes in Paris ein und stattete seiner geschäftskundigen Freundin einen Besuch ab. „Nun, liebe Freundin" sagte er, „wie hat ihnen mein kleiner Stör geschmeckt?" — „Ausgezeichnet, besten Dank dafür!" — „Und wie fanden Sie die Garnitur von Türkiesen, mit welcher ich den Stör gefüllt hatte?". Die Künstlerin blieb starr vor Schreck und Staunen. Der Russe ist Besitzer großer Bergwerke, in welchen kostbare Edelsteine gefunden werden, und hatte sich das Vergnügen gemacht, der Dame seines Herzens Stör mit Türkiesenfüllung zu schenken. Man hat nie erfahren, wer den wertvollen Fisch erworben hat. Die Schauspielerin aber soll jetzt die ihr zugesandten Waren erst auf ihren Edelsteingehalt hin untersuchen, ehe sie sie verschachert. Aesop würde aus der kleinen Geschichte sicher eine Fabel gemacht haben mit dem Titel: Die bestrafte Ameise.

* Ein äußerst praktisch denkender Ausbrecher ist der aus Dänemark gebürtige Landstreicher W. Karlow, der behufs seiner demnächstigen Ausweisung nach seiner Heimat seit einiger Zeit im Gerichtsgefängnis zu Itzehoe untergebracht worden war. Hier gelang es ihm, in der Mauer seiner Zelle ein großes Loch zu schlagen, welches ihm ermöglichte, während einer der letzten Nächte das Weite zu suchen. Als am andern Morgen der Gefangenenaufseher die Zelle des Arrestanten revidierte, fand er den Vogel ausgeflogen und nur ein von diesem zurückgelassenes Schreiben vor, das an die königliche Polizeiverwaltung zu Itzehoe adressiert war und folgenden Wortlaut hatte: „Es macht zwar keinen besonders guten Eindruck, wenn man bei Nacht und Nebel durch die Mauer von dannen geht, auch kann man der Behörde damit keinen besonderen Gehorsam erzeigen; doch darf man nicht vergessen, daß einem angesichts der Thatsache, daß man nichts begangen hat, was die Staatsgesetze verletzt, aber dennoch halbe Jahre lang, wie es die Erfahrung von anderen lehrt, ganz schuldlos eingesperrt wird, bloß weil man ausgewiesen werden soll, der Drang bezwingt, sich auf diese Weise die einem gehörende Freiheit zu verschaffen. Ich werde mich schleunigst auf den Weg nach Dänemark begeben, und, da ich doch dorthin ausgewiesen werden sollte, spare ich dem deutschen Staate das Reisegeld. Das Loch in der Mauer kann reichlich wieder für die Kosten zugemacht werden, die ich noch während des Sommers hier gemacht hätte. Achtungsvoll W. Karlow." . . . Dieser Landstreicher hat entschieden das Zeug dazu, einen „Briefsteller für Ein- und Ausbrecher" herauszugeben.

* Blutiges Ende einer Maifeier. In Boka im Torontaler Komitat (Ungarn) hat, wie man von dort meldet, anläßlich der Maifeier ein blutiges Rencontre zwischen Arbeitern und Gendarmen stattgefunden, da letztere den Umzug durch den Ort nicht gestatten wollten. Drei Arbeiter wurden getötet, acht schwer verletzt. Die Aufregung im Orte ist derart, daß Militär requiriert werden mußte.

* Einen kaum glaublichen Vorgang erzählt uns ein Freund unserer Zeitung aus Brüssel: Ein dortiger Kaufmann hatte einen Schornsteinfeger mit dem Reinigen seines Schornsteines beauftragt, und der wackere Meister war denn auch um 11 Uhr morgens mit seinen Gerätschaften auf das Dach des drei Stockwerke hohen Hauses gestiegen, um die angeordnete Reinigung vorzunehmen. Als derselbe indessen nach Verlauf einer Stunde noch immer nicht heruntergekommen war, sah sich der Kaufmann veranlaßt, sich einmal nach ihm umzusehen, und da bemerkte er denn, als er sich zu diesem Zwecke auf die Straße begeben wollte, eine große Menschenmenge, die sich vor seinem Hause angesammelt hatte und mit allen Zeichen des Schreckens nach dem Dache emporblickte. Dort saß nämlich der Schornsteinfeger mit auf die Brust gesenktem Haupte und augenscheinlich fest eingeschlafen auf dem Schornsteine, auf dem er in einer Weise hin- und herschwankte, als müsse er im nächsten Augenblicke herunterfallen. In diesem Momente entschloß sich ein Dachdecker, den Mann aus seiner bedenklichen Lage zu befreien. Er kletterte auf das Dach und suchte den Schlafenden durch Zurufen und Schütteln am Arme zu wecken, als ihm dies aber trotz aller Mühe nicht gelingen wollte, packte er ihn und schleppte ihn unter eigener Lebensgefahr nach einem Dachfenster, wo ihm inzwischen eingetroffene Schutzleute die schwere Last abnahmen. Diese trugen den Schornsteinfeger, ohne daß derselbe unterwegs wach geworden wäre, nach der Polizeiwache, wo er auch am andern Morgen noch immer fest schlief, und erst dann gelang es seiner herbeigeholten Gattin, ihn zum Bewußtsein seiner selbst zurückzuführen. Den Herren von der Polizei erklärte die Dame das wunderbare Schlafbedürfnis ihres Mannes damit, daß derselbe die letzten 48 Stunden vor dem Besteigen des Daches ohne zu pausieren mit dem Trinken von Bier und Genever zugebracht hätte.

* Kalender-Eigentümlichkeiten. Der Oktober beginnt stets an demselben Wochentage, mit dem der Januar anfängt, der April mit dem Juli, der Dezember mit dem September. Februar, März und November fangen stets an demselben Wochentage an, Mai, Juni und August aber unter sich je an einem andern Wochentage. Indes gelten diese beiden Regeln nicht für Schaltjahre. Ein Jahrhundert kann niemals mit einem Mittwoch, einem Freitag oder einem Sonnabend anfangen. Das gewöhnliche Jahr endet stets an dem Wochentage, mit dem es begann. Die Jahre wiederholen sich insofern, als jemals nach 28 Jahren derselbe Kalender wiederkehrt.

* Eine harte Nuß. Ein auswärtiges Blatt schreibt: Eine harte ortographische Nuß bildet für manche Leute, die in geschäftliche Berührung mit einer Zeitungsexpedition treten, das Wort „Expedition" selbst. Die wunderbare Fülle von Variationen über das verhängnisvolle Fremdwort auf. In der Expedition der genannten Zeitung sind nicht weniger als achtundzwanzig verschiedene Schreibarten konstatiert worden, teilweise ganz abenteuerliche orthographische Gebilde: „Expiton, Exption, Expition, Exzetition, Exblitsion, Expitsion, Exbetion, Exzedition, Eypetion, Ekzbetizion, Essition, Exzidition, Expedetion, Expediston, Expedidtion, Exbedition, Expeditzion, Expedicion, Expibion, Expietion, Expedediom, Expeditzon, Eypedition, Expebtsion, Eispision, Expettition, Epbedition, Ecksbedidon." — (Genau wie bei uns. D. R.)

* Auf dem amerikanischen Heiratsmarkte scheint eine starke Nachfrage nach Schullehrerinnen zu herrschen. Ein amerikanisches Blatt klagt darüber, daß die Zahl der Lehrerinnen, die alljährlich ihre Stellungen niederlegen, um sich Hymens Fesseln anlegen zu lassen, zwischen 100 und 150 schwanke. Die jungen Damen in den Vereinigten Staaten betrachten das Schulehalten nicht als Lebensaufgabe, sondern als eine Art Uebergangsstudium zur Ehe. Lehrerinnen sind als Ehegefährtinnen so begehrt, daß keine Lehrerin durchschnittlich länger wie sechs Jahre im Dienste bleibt; dann reicht sie gewöhnlich wegen „dringender Umstände" oder wegen „eines nicht vorhergesehenen Ereignisses" ihre Entlassung ein. Ein Heiratsverbot ist in den Vereinigten Staaten noch nirgends erlassen, doch würde es, wie kürzlich ein Schuldirektor halb im Ernst, halb im Scherz erklärte, im Interesse des Erziehungswesens liegen, von jeder Lehramts-Kandidatin einen Eid zu verlangen, daß sie den Pfeilen Amors widerstehen wolle.

* Medizinisches Examen. „Nennen Sie mir verschiedene Schädelknochen, Herr Kandidat!" — „Die Schädeknochen sind . . . sind . . . Ach, Herr Professor, ich bin momentan so aufgeregt . . . ich, ich weiß sie augenblicklich nicht, aber ich . . . ich hab' sie alle im Kopfe, Herr Professor!"

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe
im Ausverkauf
Muster auf Verlangen franko ins Haus.
Modebilder gratis.
7)

6 Meter Waschstoff zum Kleid f. M. 1.56 Pf.
6 Meter soliden Sommerstoff zum Kleid f. M. 1.80 Pf.
6 Meter Sommer-Nouveauté zum Kleid f. M. 2.10 Pf.
6 Meter Loden, vorzügl. Qual., dop. br., z. Kleid f. M. 3.60 Pf.
Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernst. Kleider- u. Blusenstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franko ins Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Versandhaus.
Separat-Abteil. f. Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75
Cheviot z. „ „ „ 5.85

Süßer Lohn.

Hast du einem Liebes erzeigt,
Sich ein Engel über dich neigt,
Haucht einen holden Traum dir zu,
Bettest du müde dein Haupt zur Ruh.
Sanfter flüstert der Abendwind,
Helleren Glanzes die Sterne sind!

Jedes freundlich gemeinte Wort
Scheucht einen finstern Dämon fort.
Holderen Gruß im Vorübergehn
Nicken die Felder und Wälder und Höh'n.
Helleren Glanzes die Sonne lacht,
Hast du einem Liebes gebracht! F. St.

Das Haus mit den zwei Eingängen.

Von H. Rosenthal-Bonin.
(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

„Ich hätte es lieber gesehen, wenn aus unserer Beteiligung nichts geworden wäre," meinte gedankenvoll Ernestine.

„O, Du gräßliche Egoistin, Du gönnst mir Helmer nicht einmal bei drei Grad Kälte eine halbe Stunde im Schlitten!" rief Rosa aus.

„Das ist es nicht," erwiderte Ernestine noch ernster. „Es ist für mich nicht gut und für Helmer."

„Ja, dann haßt er Roda, und ich — ach, mich beunruhigt der Mann, raubt mir den Frieden, bringt mich mit mir selbst in Zwiespalt."

„Was kann Helmer für einen Grund haben, den Kunstreiter zu hassen?" forschte Rosa, das Puppenzöpfchen mit einem schmalen blauen Band abschließend.

„Das ist auch eine Frage, die mich bedrückt," antwortete Ernestine. „Vom ersten Moment an, als er ihn erblickte, faßte er gegen ihn ein Vorurteil, so heftig, wie ich das bei Helmer noch nicht bemerkt habe, und dennoch weiß ich, daß die Männer vorher sich nicht kannten, von ihrer beiderseitigen Existenz nichts wußten. Das ist rätselhaft," schloß Ernestine, vor sich hinblickend.

Vor Rosa stieg Helmers seltsames Benehmen im Zirkus auf. „Das ist allerdings unbegreiflich," pflichtete sie bei. „Helmer pflegt bei allem wichtige Gründe zu haben und Launen beherrschen ihn nicht."

„Niemals!" stimmte Ernestine zu, „er ist stets klar und ruhig und urteilt über die Menschen erst, wenn er sie längere Zeit kennt; um so auffälliger ist sein Benehmen in diesem Fall, es ängstigt mich, erfüllt mich mit trüben Ahnungen, es scheint mir ganz unheimlich."

Plötzlich tauchte, wie durch eine Vision, das Porträt des Senators aus seinen jungen Jahren vor Ernestinen's innerem Auge auf, sie fühlte einen heftigen Stich ihr Herz durchdringen, der Atem stockte ihr in der Brust. „Wie seltsam ähnlich Roda dem Senator sieht, wie erschrecklich ähnlich! Ist das der Grund von Helmer's Unruhe und Abneigung?" sprach es in ihr, und sie blickte so starr und angstvoll, daß es Rosa jetzt unheimlich ward.

„Wie siehst Du aus, ist Dir unwohl?" rief die Freundin aufspringend, „Du bist ja kreideweiß und kannst Dich kaum aufrecht halten."

„Es ist schon vorbei," sagte Ernestine sich fassend, „mir war allerdings etwas schwindelig," erklärte sie gepreßt und gewaltsam sich zur Ruhe zwingend.

„Du standest da, als ob Du Geister sähest," ließ Rosa einfließen. „Ich wußte gar nicht, daß Du so schreckliche Augen machen könntest, tellergroß, sage ich Dir, und angefüllt mit einer Leere, wie die Wellt, ehe sie Gott geschaffen.

„Ich sah auch Gespenster," sprach Ernestine ernst: „wollte Gott, es wären nur Dinge einer krankhaften Einbildung," setzte sie bedrückt hinzu.

Rosa sah kopfschüttelnd, aber sehr aufmerksam und gespannt ihre Freundin an, „Du sprichst ja wie Kassandra," erwiderte sie; „wir wollen hoffen, daß die Emerentiengasse nicht mit Feuer und Schwert zerstört wird und ich mein fröhlich hundertjährig Altjungfern-Jubiläum feiern kann und Deine Enkel auf den Knieen wiege."

Ernestine war jedoch von jetzt an so in ihre eigenen Gedanken versunken, daß es Rosa unmöglich war, sie durch Scherze aufzuheitern und ihre Teilnahme für andere Dinge zu erwecken; die Freundinnen trennten sich daher bald, und Rosa hatte ihren Kopf voll von den Geheimnissen, die zwischen jenen beiden Herrnn wohl obwalten möchten; sie faßte den Plan, dahinter zu kommen, und beschloß, Herrn Hase, der ja täglich um den Advokaten war und in dessen Verhältnisse jedenfalls völlig Einblick hatte, vorsichtig zum Werkzeug ihrer Nachforschungen zu machen.

* * *

Das Auftreten Liberio's im Zirkus Zerrini war von großem Erfolg begleitet; er verstand die Schmetterlinge wunderbar herumzujagen, sehr naturgetreue Ausweichungs- und Fluchtversuche der Sommervögel hervorzurufen und so viel Abwechselung und Leben in dies Gaukelspiel zu bringen, daß nicht wenige Leute so weit im ersten Moment getäuscht wurden, diese Papierschmetterlinge für echte zu halten, wenn nicht die Februarkälte in Hamburg darüber Zweifel erweckt hätte.

Direktor Zerrini suchte daher den Künstler für längere Zeit an seinen Zirkus zu bannen, er versprach ihm ein hohes Honorar, er lockte mit einem glänzenden Kontrakt; Liberio wich allem aus. Er wollte sich seine Freiheit wahren und nicht zu dem ständigen Personal eines Zirkus gehören, er hielt sich für einen Gast und berechtigt, jeden Tag seinen Wanderstab weiterzusetzen. Diese fortgesetzte Weigerung bei so günstigen Anerbietungen machte auch Direktor Zerrini stutzig. Er kannte das Zirkusvölkchen als wenig beständig.

(Fortsetzung folgt).

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's Künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: A. T. Hale, Sekretär, 22, St. Bride Street, London, C, E.,

Nachlaß-Verkauf
Ergste.

Montag, den 9. Mai cr., vorm. 10 Uhr anfangend, werde ich den Nachlaß des verstorbenen **David Jonassohn** als:

Mobiliar, Haus- und Küchengeräte, sowie versch. Manufakturwaren 2c. 2c.

an der bisherigen Wohnung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Schwerte, 29. April 1898.

Hohenschwert.

Zahnschmerzen



durch hohle Zähne verursacht, werd. durch Selbstplombiren mit **Musche's flüssig. Zahnkitt** sofort beseit. Durch Luftabschluss d. Zahnnervs werd. Schmerz. verhütet u. d. Zahn vor dem weiter. Verderben geschützt. Flac. à 50 Pf. bei:

Ernst Klein, Hüsingstrasse.

Bei Zahnweh

sowie zum Ausfüllen hohler Zähne verwendet man am besten den gesetzl. gesch. flüssigen Zahnkitt von Walthers Nachf., Halle a. S., à Flac. 35 Pf. Zu haben nur bei L. Weinberg.

Der Liebreiz eines schönen Gesichtes

wird durch Sommersprossen, rote Flecken und Pickeln beeinträchtigt. Gebrauchen Sie

Lana - Seife

von Hahn & Hasselbach, Dresden für blendend weissen Teint à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

Franko nur M. 3.20

10 Pfds.-Probe-Postkolli **Holst. Holländer** oder **Limburger** □ **Käse** Zentnerweise **23 Mark** ab hier. Käseversand Werner, Neumünster i. H.

Kaffee

Nicht jeder

kann oder will sich einen Sahnenkaffee zu 1.80 M. das Pfund leisten. Ich habe eine Mischung zu **1.20 M.** das Pfund — Java-Mischung — zusammengestellt, die auch verwöhnte Ansprüche befriedigen wird.

— Man probiere! —

Mein in kurzer Zeit so beliebt gewordener **Haushaltungs-Kaffee Nr. 5** kostet nach wie vor **1 Mark** das Pfund.

Ernst Klein.

Eingetroffen

sind

Kleider-Kattune

in großer Auswahl,

Preis 35 Pfg., 45 Pfg., 60 Pfg. p. Meter.

1 Posten waschechte **Schürzen-Siamosen,** 120 cm breit, p. Meter **45** Pfg.

1 Posten waschechte „ „ 140 cm „ „ „ **60** u. **65** Pf.

Von meinem Laden-Umbau habe noch **einige Stücke**

halbwoll. und reinwoll. Sommerkleiderstoffe,

schöne Muster, liegen,

welche ich weit unter Einkaufspreis abgebe.

Jeder Käufer findet bekanntlich bei mir die billigsten Preise.

Wilh. Sasse,

Schwerte,

Hüsingstraße 3. **Hüsingstraße 3.**

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

10 **Hauptgewinne:** 2 vierspännige, 3 zweispännige, 5 einspännige **Equipagen** mit **120** Reit- und Wagen-**Pferden.**

Lose **à nur 1 Mark,** auf 10 Lose ein **Freilos** (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.** (Hotel Royal) **Unter den Linden 3.**

Lose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

Berger's

Mexico-

Chocolade

Robert Berger, Pössneck i. Th.

(Mk. 1.60 das Pfund).

Zu haben bei **Ernst Klein**

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: Radebeuler

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich gegen Sommersprossen sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

Blusen! Blusen!

Den Empfang der **neuesten Blusen** in den **allermodernsten Stoffen** zeige hiermit ergebenst an.

Einen großen Posten Damenblusen gebe zur Hälfte des eigentlichen Wertes ab.

Schwerte, Ostenstr. 18. **Ernst Müller.**

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke **„Schwan".**

An alle Leidende!

Wieviele **Gicht-** und **Rheumatismus-Kranke, Magenleidende, Blasen-, Nieren-, Leber-** u. **Gallenkranke, Nervenleidende, schwächekranke Männer, Gelähmte** quälen sich jahrelang herum, ohne Heilung zu finden! Da erscheint wie ein rettender Engel auf dem Gebiete des Heilwesens die

elektrische Selbstbehandlung

als das vorzüglichste Heilmittel. Die bekannte Firma Heinsius Mayenburg in Dresden-N. 8, durch Ehrendiplome und Medaillen wiederholt prämiiert, erwarb sich ein großes Verdienst um die leidende Menschheit durch ihre glänzend bewährte Maschine zur elektrischen Selbstbehandlung. (Preis 28½ Mark.) Wende man sich daher vertrauensvoll an die Firma Heinsius Mayenburg und verlange deren Gratis-Berichte über die erstaunlichen Heilungen mit ihrer preisgekrönten elektrischen Maschine. (Schneide man sich diesen Artikel aus!)

Bären Kaffee

5fach preisgekrönt!

Bester ächter Bohnenkaffee!

Alleiniger Hersteller:

P. H. Inhoffen

Hoflieferant Ihrer Majest. der Kaiserin und Königin Friedrich

Kaffee-Röst-Anstalten

Bonn u. Berlin.

Nur ächt mit Marke *„Bär".*

Zu **75, 80, 85, 90** u. **95** Pfg. per ½ Pfd.-Packet zu haben in **Schwerte** bei

F. Bährensmann, Geisecke
Aug. Hartmann
H. v. d. Heide
Dietr. Hövelmann
Carl Lethaus
C. Minke
Joh. Rosenberger
L. Weinberg,

in **Westhofen** bei:

Friedr. Engels
Carl Haas
Eugen Mettegang
C. Schoppe.

Barzahlungs-System!

Hervorragend billige Gelegenheitskäufe!

Woll. **Kleiderstoffe,** neueste Muster, doppeltbr., Meter **42** Pfg.
Woll. karrierte **Plaidstoffe,** für Kinderkleidchen und Blusen, Mtr. **65** Pfg.,
Reinwollene **Cheviots,** gute Ware, Meter **75** Pfg.
Kleiderstoff-Neuheit mit seidenartigen Effekten, Meter **95** Pfg.
Kolossal. Lager in ersten Saison-Neuheiten f. **Blusen u. Kleider,** enorm billig.

Kleider-Siamosen, gute Qualität, Meter **38** Pfg.
Kleider-Siamosen, doppeltbreit, waschecht, allerneueste Muster, Mtr. **68** Pf.
Ein Posten schwerer **Blaudrucks,** Meter **33** Pfg.
Blaudrucks, doppelgefärbte Ware, Meter **48** Pfg.
Kleider-Kattune, Ia. Qualität, waschecht, Meter **36** Pfg.

120 cm breite **Schürzendrucks,** waschecht, Ia. Ware, Meter **57** Pfg.
140 cm breite **Schürzendrucks,** Ia. Ware, Meter **68** Pfg.
120 cm breite **Schürzen-Siamosen,** waschecht, g. Qualität, Mtr. **45** Pf.
140 cm breite **Schürzen-Siamosen,** Meter **55** Pfg.
Extraschwere Qualitäten in **Schürzenstoffen,** garant. echtfarbig, v. **60** Pf. an.

Weißwaren, Leinen, Gebild.

Halbleinen, gute Qualität, Meter **24** Pfg.
Halbleinen, 75 cm breit, Meter **30** Pfg.
Halbleinen, 83 cm breit, Meter **36** Pfg.
Halbleinen, 150 cm breit, Meter **63** Pfg.

Hervorragend billig!

Hemdentuch, schwere Ware, 80 cm breit, Meter **29** Pfg.

Weit unter Preis!

Ein Posten 50 Dutzend 100 cm lange, 60 cm breite, schwere, leinene **Gerstkornhandtücher,** mit echtfarb. Rändern, St. **38** Pfg.

So lange der Vorrat reicht!

135 cm lange **Gebild-Tischtücher,** St. **69** Pfg.
150 cm lange, schwere **Tischtücher,** St. **85** Pfg.
bis zu den elegantesten Waren.

Bettbarchent, Bettmöbel, Bettfedern und Daunen zu sehr billigen Preisen.

Bettstellen, Matratzen, Eisen-Bettstellen, Kinder-Bettstellen enorm billig!

J. Jacobsohn, Hagen.

1 Minute vom Markt. **Frankfurterstrasse 90.**